

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:

pro 4gespaltene Petit-Zeile
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind
an die
Expedition zu richten.

Abonnements-Preis:

pro Quartal
im deutsch. und österr.
Postverbande
Rm. 1,50;
im Auslande
und für Kreuzbandsendung
Rm. 1,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Kreuzbandsendungen sind
bei der
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Herausgegeben
vom
Verein Berliner Uhrmacher.

Berlin, den 17. Juni 1878.

Expedition
bei
R. Stäckel, Berlin W., Markgrafen-Str. 48.

Abonnements-Einladung.

Bei Herannahen des neuen Quartals richten wir an unsere geehrten Leser die ergebene Bitte, das Abonnement baldmöglichst und gefälligst vor Ende d. M. bei der nächsten Postanstalt erneuern zu wollen, damit jede Stockung in der regelmässigen Zusendung vermieden werde. Auch wollen wir nicht unterlassen, wiederholt darauf hinzuweisen, dass bei späterem Abonnement die Post nur für einen Aufschlag von 10 Pf. die bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals nachliefert.

Unsere geehrten Streifenband-Abonnenten, welche nur bis Ende dieses Quartal abonniert haben, jedoch die Zeitung auf diesem Wege weiter zu beziehen wünschen, bitten wir ebenfalls um baldigste Erneuerung des Abonnements, indem wir höflichst ersuchen, zur Erleichterung der Expedition und Ersparung von Kosten das Abonnement doch bis zum Jahresschluss auszudehnen und den Betrag mit M. 3,50 in Briefmarken oder durch Posteingahlung gefälligst gleich beizufügen.

Neu hinzutretenden Abonnenten können noch sämtliche bisher erschienene Nummern des I. und II. Quartals auf Verlangen für M. 3,50 franco nachgeliefert werden.

Hochachtungsvoll

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Von dem Bureau des Reichstages ist uns unter der Adresse unseres unterzeichneten Vorsitzenden in den letzten Tagen der nachfolgende Bescheid auf unsere Petition in Betreff der Wanderlager etc. zugegangen:

Berlin, den 24. Mai 1878.

„Der Deutsche Reichstag hat in der Plenarsitzung vom heutigen Tage auf Grund des von der Petitions-Commission abgegebenen Votums den Beschluss gefasst:

über die von Ew. Wohlgeboren und Genossen unterm 5. Februar 1878 eingereichte Petition, die Aufhebung bzw. communale Besteuerung der sogenannten Wanderlager und Waarenauktionen betreffend, in eine weitere Erörterung nicht einzutreten, da nach der, von dem bei der Berathung zugezogenen Herrn Regierungs-Commissarius abgegebenen Erklärung, die den Petitionen zu Grunde liegenden Verhältnisse bereits Gegenstand der Erwägung der Reichsregierung geworden sind.

Ew. Wohlgeboren werden hiervon unter Rücksendung der bezeichneten Petition nebst Anlage mit dem Bemerkten ergebenst benachrichtigt, dass nach der Bestimmung des § 28 der diesseitigen Geschäfts-Ordnung nur diejenigen Petitionen zur weiteren Erörterung im Reichstage gelangen können, bei welchen auf solche Erörterung entweder von der Commission oder von 15 Mitgliedern des Reichstages angetragen wird.“

Das Bureau des Deutschen Reichstags.

Happel,
Geheimer Kanzleirath.

Wenn nun auch, wie aus der obigen Antwort hervorgeht, über unsere Petition in eine weitere Erörterung nicht eingegangen ist, so haben wir doch die Genugthuung, dass die von uns darin hervorgehobenen Uebelstände

gleichfalls von der hohen Reichsregierung anerkannt worden sind, und in Bälde einen Gesetzentwurf zur Abhülfe erwarten lassen.

In unser Verzeichniss der Herren Fabrikanten und Grossisten, welche die Erklärung abgegeben haben, nicht en détail zu verkaufen, sind ferner aufgenommen worden die Firmen: Wehrle & Schänblin, Freiburg i. B. und P. H. Limburger, Berlin. Die letztere Firma hat gleichzeitig erklärt, dass sie bei allen neufabricirten Waaren den Goldgehalt, das Goldgewicht und die Beschaffenheit des Bügels angeben wird.

Der Central-Verbands-Vorstand.
gez. R. Stäckel.

Die gewerbliche Erziehung unserer Jugend.

Hart ist die Noth der Zeit, in der wir leben. Es ist, als ob sich in den letzten Jahren Alles vereinigt hätte, um den Kampf um die Existenz so schwer wie möglich zu machen. Nicht allein, dass die Fortentwicklung unseres industriellen Lebens durch die materielle Noth und äussere Ursachen der verschiedensten Art sehr arg geschädigt wurde, es tritt auch noch ein anderer, innerer Umstand hinzu, der alle Erwerbszweige gleich schwer getroffen hat. Wir meinen das Gefühl der Ungebundenheit, der Zuchtlosigkeit, das sich eines grossen Theils der jüngeren Generation bemächtigt hat. Die Irrlehren einer falsch verstandenen Freiheit haben ihren Einzug in die Gemüther derselben gehalten und unter den eigenen Gliedern der einzelnen Berufsklassen feindliche Parteien geschaffen, indem sie zu Wege brachten, dass die Arbeitsgehülfen in den Meistern nicht, wie naturgemäss, ihre nächsten Freunde, sondern ihre zu bekämpfenden Gegner erblickten. Dass, so lange diese Zustände